

Rundbrief #1 Freddy Claus 5.9.2008

Hallo miteinander,  
zuerst möchte ich mich für eure Gebete danken.  
Ich will euch einen kleinen Einblick in mein einzigartiges Schiffsleben auf der Logos Hope geben:

Schon auf dem Flughafen in Kopenhagen lernte ich einige Einsatzteilnehmer von OM kennen, die später meine Zimmergenossen wurden. Drei weitere Jungs, aus Amerika, Kanada und Singapur teilen mit mir eine Kabine. Bei der Ankunft wurde uns neuen OM Teilnehmern ein/e große/r Bruder/Schwester zugeteilt. "Eric" führte mich auf dem Schiff herum und zeigte mir die Räumlichkeiten. Gleich am ersten Tag lernte ich viele Leute aus vielen Ländern kennen. Mehr als 300 Leute aus über 50 Nationen sind an Bord. Es ist unglaublich, dass so viele Menschen mit den verschiedensten Mentalitäten und Kulturen sich verstehen und zusammen leben können. Ich denke, es liegt daran, dass wir einfach alle das gleiche Ziel haben- nämlich Jesus.

In den ersten zwei Tagen folgte ein reichhaltiges Einführungsprogramm über das Schiffsleben, Visionen und die Geschichte von OM sowie über Mission und Kontaktaufbau mit Menschen aus Koge, wo Logos Hope vor Anker liegt. Diese Stadt hat 35000 Einwohner und liegt 40 km von Kopenhagen entfernt. Das Programm wurde mit einem Prayer walk beendet. Wir sind einfach durch die Strassen der Stadt gegangen, haben an verschiedenen Sehenswürdigkeiten/ Institutionen gehalten und für die Probleme dieser Gegend gebetet.

Heute war mein erster Arbeitstag auf dem Schiff. Ich arbeite im Deck department mit. Diese Abteilung ist für die Sicherheit des Schiffes zuständig und beinhaltet viele Aufgaben. Es reicht vom Anstreichen über die Instandhaltung der Logos Hope bis hin zu Arbeiten im Maschinenraum. Auch die Protektion z.B. vor Feuer gehört dazu. Ich bin sozusagen ein Handlanger und helfe dort mit, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Ein typischer Tag an Bord sieht wie folgt aus:

7 Uhr Frühstück  
7.30 Andacht  
8-12.00 Arbeit im Deck Department  
12.00-12.45 Mittagessen  
13-17.00 Arbeit  
17.30 Abendessen  
ab 19.00 verschiedene Events, Worshipnigt, Gebetsabend, etc.

Abends kann man mehr Zeit in der Gemeinschaft verbringen. Meine Bettnachbarn und ich tauschen z.B. unsere Sprachkenntnisse aus. Sie bringen mir Englisch und Mandalisch(?), Sprache in Singapur, bei und ich unterrichte ihnen Deutsch.

Abschließend kann ich sagen, dass ich in vier Tagen noch nie so viel erlebt habe wie je zuvor. Ich bin gespannt, was Gott noch so alles vorhat.

Danke, dass ihr in Deutschland für mich da seid und an mich denkt.

Viele Segensgrüsse  
Euer Frederik